



Gladbeck, 29. Januar 2021

Per Email: kontakt@afd-fraktion-gladbeck.com
AfD-Ratsfraktion
Ratsherr Marco Gräber

Anfrage gem. § 13 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Gladbeck und seine Ausschüsse vom 02.12.2020

- Anmeldungen an Grundschulen -

Sehr geehrter Herr Gräber,

Ihre o. g. Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Wie hoch ist der Anteil an bereits angemeldeten Schülern/Schülerinnen, die einen Migrationshintergrund besitzen? Lassen diese Anmeldezahlen Rückschlüsse auf die sich auch in Gladbeck wandelnde Gesellschaft ziehen?

Antwort:

Zum Stand 09.11.2020 betrug der Anteil der angemeldeten Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ca. 48 %. Dieser Anteil entspricht in etwa dem Niveau der letzten Jahre. Die weitere Fortschreibung der Anmeldezahlen erfolgt über das Statistikprogramm Einschulung-Online, das keinen Rückschluss auf einen Migrationshintergrund von Schülerinnen und Schülern mehr zulässt. Aktuell sind an den städtischen Grundschulen 712 Kinder zur Einschulung angemeldet (Stand: 18.12.2020).

Frage 2:

Lassen sich Tendenzen erkennen, inwieweit sich die Anmeldungen auf die unterschiedlichen Geschlechter verteilen? Gibt es signifikante Anmeldezahlen von Erstklässlern, die sich bereits im Alter von 6 bzw. 7 Jahren dem „Diversen“ zugehörig fühlen, so dass eventuell über den Bau zusätzlicher sanitärer Einrichtungen nachgedacht werden muss, folglich es zwangsläufig zu gesteigerten Investitionen an Gladbecker Schulen kommen wird?

Antwort:

Das Geschlechterverhältnis der angemeldeten Kinder männlich/weiblich beträgt 52,4 % zu 47,6 %. Kein Kind wurde mit „divers“ ausgewiesen.

Frage 3:

Lassen sich bei der endgültigen Festlegung von Klassenstärken, die anhand der Richtzahl „23“ vorgegeben sind, diese auch wirklich so realisieren, oder könnte es aufgrund etwaiger Lehrerknappheit zu deutlich größeren Klassenverbänden kommen? Wie ist die personelle Situation an den Gladbecker Schulen?

Antwort:

Die Zahl 23 ist eine kommunale Richtzahl, mit der die maximale Zahl der in einer Kommune zu bildenden Eingangsklassen festgelegt wird. Die Klassenbildung für die Eingangsklassen an Grundschulen selbst orientiert sich nach § 6a der Verordnung zur Ausführung des § 93 Abs. 2 Schulgesetz. Diese sieht für den jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Unterricht - je nach Anzahl der Eingangsklassen - gestaffelte Schülerzahlen vor. Wie sich diese Staffelung für die Gladbecker Schulen auswirkt, ist der Verwaltungsvorlage Nr. 20/0451 für die Sitzung des Schulausschusses am 07.12.2020 zu entnehmen.

Die rechnerisch maximal mögliche Bildung der Eingangsklassen nach der kommunalen Richtzahl wird sich schon aufgrund der räumlichen Bedingungen an den Gladbecker Schulen nicht umsetzen lassen. Die für das Schuljahr 2021/22 an den Gladbecker Grundschulen vorgesehenen 29 Eingangsklassen werden im Rahmen der Lehrerausstattung, die in der Zuständigkeit der Schulaufsicht liegt, versorgt. Die abschließende Festlegung der Aufnahmekapazität und die Verteilung der Eingangsklassen für das Schuljahr 2021/22 wird in enger Abstimmung der Verwaltung mit der Schulaufsicht und den Grundschulleitungen festgelegt.

Frage 4:

Halten die Gladbecker Grundschulen Räumlichkeiten in ausreichender Anzahl vor, so dass im Hinblick auf die „I-Männchen/Frauchen/Diversen“ dem Anspruch an überschaubare Klassenstärken entsprochen werden kann?

Antwort:

Die Klassenstärken an den Gladbecker Schulen orientieren sich an der maximalen Zahl der aufzunehmenden Schüler/innen. Soweit realisierbar, soll an Schulen mit einem hohen Migrantanteil in der Eingangsklasse (über 50 %) der Klassenbildungswert von 24 Schüler/innen und an Schwerpunktschulen Inklusion (gemeinsamer Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Kindern) der Klassenbildungswert von 22 Schüler/innen nicht überschritten werden. Diese Klassenbildungswerte werden in den Gesprächen mit der Schulaufsicht und den Schulleitungen angestrebt, wobei die vollständige Klassenraum-

versorgung für alle Kinder im Rahmen der vorhandenen Raumressourcen an den Grundschulstandorten Priorität hat.

Frage 5:

Wie ist die Vorgehensweise in dem Falle, dass Sie Frage 2 mit „Nein“ zu Teil 1 und „Ja“ zum zweiten Teil der Fragestellung, und Frage 3 mit „Nein“ beantworten müssten? Käme es dann zu weitaus größeren Eingangsklassen, so dass ein effizientes Lernen unter Umständen erschwert würde?

Antwort:

Mit der Mitteilung der Aufnahmeentscheidungen an die Eltern gelten die Eingangsklassen an einer Schule als gebildet. Für danach eintretende Schülerzahlveränderungen (z.B. Zuzüge, Rückläufe innerhalb der flexiblen Schuleingangsphase) gelten die Regelungen für die Fortführung von Klassen, soweit nicht bis zum Schuljahresbeginn weitere Eingangsklassen gebildet werden (Ziffer 6a.1 zu § 6a Abs. 1 der Verwaltungsvorschriften zur Verordnung zur Ausführung des § 93 Abs. 2 Schulgesetz). Können keine weiteren Eingangsklassen gebildet werden, kämen demnach größere Eingangsklassen zustande.

Frage 6:

Werden hinsichtlich des Neutralitätsgebotes des Lehrkörpers regelmäßig Überprüfungen durchgeführt? Und wie sehen diese Überprüfungen weiterhin aus?

Antwort:

Personalangelegenheiten liegen im Verantwortungsbereich der Schulaufsicht.

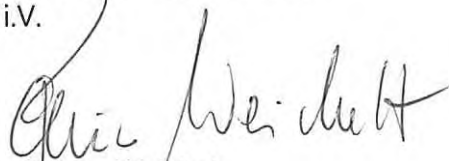
Frage 7:

Ist gewährleistet, dass keine Indoktrination stattfindet?

Antwort:

Personalangelegenheiten liegen im Verantwortungsbereich der Schulaufsicht.

Mit freundlichen Grüßen
i.V.



- Rainer Weichelt -
Erster Beigeordneter